

Entwicklungspolitische Landeskonferenz – Ressourcengerechtigkeit meets **AMAHORO!** Baden-Württemberg und Burundi!



Workshops der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz 2024

1. Anmeldung zu Konferenz & Workshop: <https://www.eveeno.com/epol-landeskonferenz-amahoro>
2. Ticket über Website der Messe Stuttgart ausdrucken (Anleitung mit Link folgt per Mail nach der erfolgreichen Anmeldung über Eveeno)

Alle Informationen zur Konferenz unter: www.sez.de/entwicklungspolitische-landeskonferenz

Nr.	Thema und Inhalte	Workshopleitung & Reportage
1	<p>Für eine Ökologie der Versöhnung: Frieden und Versöhnung als Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung in der afrikanischen Region der Großen Seen</p> <p>Die bewaffneten Konflikte, die seit über 30 Jahren die afrikanische Region der Großen Seen, insbesondere Burundi, Ruanda und die Demokratische Republik Kongo, verwüsten, haben nicht nur das soziale Gefüge und die Wirtschaft zerstört und unsägliches Elend für die lokale Bevölkerung verursacht, sondern auch einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Umwelt und das Zusammenleben der Bevölkerung. Die natürlichen Ressourcen haben nicht zur Entwicklung beigetragen, sondern eher zu Konflikten und Diskriminierung geführt, was zur Entstehung vieler bewaffneter Gruppen geführt hat, die mit Unterstützung von außen um die Kontrolle über die natürlichen Ressourcen kämpfen.</p> <p>In diesem Workshop werden wir die Wechselwirkung zwischen der Ökologie der Versöhnung und der Erhaltung von Frieden und Versöhnung sowie ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung diskutieren. Die Frage der Ökologie der Versöhnung wird nicht nur im Hinblick auf die Erhaltung der Biodiversität, sondern auch im Hinblick auf deren Auswirkungen auf das Zusammenleben der lokalen Bevölkerung behandelt. Die Konzepte „Ubuntu“ und „Buen vivir“ werden bei dieser Analyse einbezogen.</p>	<p>P. Dr. Déogratias Maruhukiro, ISch, PhD (Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Peace and Reconciliation Studies Albert-Ludwigs-Universität Freiburg & Koordinator Cluster „Friedensarbeit“, Gründer von RAPRED-Girubuntu und Initiator der Girubuntu Peace Academy), Nestor Ndayongeje (Studentische Hilfskraft, Caritaswissenschaft und Christliche Sozialarbeit Albert-Ludwigs-Universität Freiburg & Mitwirkender Cluster „Friedensarbeit“) & Prof. Dr. Aloys Misago (Professor an der Universität Burundi, Direktor des deutschen Zentrums an der Universität Burundi & Koordinator Cluster „Friedensarbeit“ in Mont Sion Gikungu-Burundi)</p>
2	<p>Schritte zur Ressourcengerechtigkeit im gesundheitlichen Sektor</p> <p>In diesem Workshop soll es um eine Bearbeitung der ungleichen Verhältnisse im Gesundheitssektor von Burundi zu Europa bzw. Deutschland und Baden-Württemberg gehen. Es sollen Überlegungen zu den vorhandenen Ressourcen in Burundi und Baden-Württemberg angestellt werden und warum diese nicht genutzt werden. Gleichzeitig werden mögliche Schritte zur Annäherung an eine Ressourcengleichheit angedacht, die in Form von Maßnahmen, Aktivitäten oder Forderungen mit entsprechenden Ansprechpartner*innen folgen sollen. Als Ergebnis sollen möglichst konkrete erste Schritte zur Angleichung entstehen.</p>	<p>Anja Schelling-Lembke (Geschäftsführung, Morpho Foundation gGmbH) & Dr. Jürgen Hug (Arzt für Anästhesiologie, Gengenbach / Förderverein Ortenau-Burundi e. V.)</p>

<p>3</p>	<p>Social and Economic Justice in the Utilisation of Resources / Soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit bei der Nutzung von Ressourcen</p> <p>In our workshop, we will examine the challenges of resource use from the diverse perspectives of Black communities to highlight the inequalities involved. We will focus on socio-economic disparities and analyse the disproportionate impact on marginalised and disadvantaged groups, including Black people. We scrutinise the link between resource use and current wars and conflicts worldwide. Our discussion focusses on policies and practices that reinforce these inequalities and innovative approaches that contribute to a more equitable distribution of resources. /</p> <p>In unserem Workshop untersuchen wir die Herausforderungen in der Ressourcennutzung aus den vielfältigen Perspektiven Schwarzer Gemeinschaften, um die damit verbundenen Ungleichheiten aufzuzeigen. Wir legen den Schwerpunkt auf sozioökonomische Disparitäten und analysieren die unverhältnismäßigen Auswirkungen auf marginalisierte und benachteiligte Gruppen, einschließlich der Schwarzen Bevölkerung. Dabei hinterfragen wir den Zusammenhang zwischen Ressourcennutzung und aktuellen Kriegen sowie Konflikten weltweit. Unsere Diskussion fokussiert sich auf Politiken und Praktiken, die diese Ungleichheiten verstärken, und auf innovative Ansätze, die zu einer gerechteren Verteilung von Ressourcen beitragen.</p>	<p>Nicole Amoussou (Referentin für Internationale Projektarbeit und Beraterin für Antirassismus-Sensibilisierung, MeineWelt e. V. / Black Academy) & Abdoul Boukari (Projektmanager PLACE for Africa)</p> <p>Samrawit Petros (Strategische Beraterin Partnerschaften, Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg)</p>
<p>4</p>	<p>Sozial-ökologischer Umbau unserer Gesellschaft - Voraussetzung für Ressourcengerechtigkeit</p> <p>Solange wir nicht bereit sind, unseren Konsum und unseren Lebensstil in Frage zu stellen, so lange werden wir die dafür notwendigen Rohstoffe - auf welchem Wege auch immer - beschaffen!</p> <p>Um die Bereitschaft für ein genügsames Leben bei den Bürger*innen wecken zu können, braucht es ein positives Bild für ein gutes Leben für ALLE und einen wirtschaftlichen Rahmen, der gerechtes Handeln unterstützt und Ausbeutung im Rohstoffabbau unattraktiv macht. Mit dem Projekt „Den sozial-ökologischen Umbau lokal erproben“ wurden - basierend auf dem Ansatz der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) - erste Erfahrungen gemacht, die auf dem Workshop vorgestellt und vertieft werden: Was bedeutet sozial-ökologischer Umbau z. B. für die Bereiche Arbeit, Wohnen, Mobilität? Wie können wir uns ein gutes Leben für ALLE in Deutschland und weltweit vorstellen? Wie kann eine Umsetzung vor Ort aussehen?</p>	<p>Joachim Langer (Referent und Bildungsreferent für Gemeinwohl-Ökonomie, Werkstatt Ökonomie e. V.)</p> <p>Matthieu Cuisnier (Bildungsreferent, Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg)</p>

Entwicklungspolitische Landeskonferenz – Ressourcengerechtigkeit meets **AMAHORO!** Baden-Württemberg und Burundi!



5	<p>Ressourcen-Ungerechtigkeit in der Bildung</p> <p>Wir leben in einer globalen Welt. Im internationalen Wettbewerb und Vergleich werden Kandidat*innen oft unter gleichen Bedingungen bewertet - auch im Bildungsbereich. Allerdings sind die Ressourcen mit Blick auf Bildung zwischen Norden und Süden ungleich verteilt.</p> <p>Am Beispiel von Deutschland und seinem Partnerland Burundi wollen wir in unserem Workshop diese Ungleichheiten in der „Ressource Bildung“ konkret in den Blick nehmen und reflektieren, welche Konsequenzen sich hieraus ergeben.</p>	<p>Divine Umulisa (Schulinitiative Amahoro-Burundi, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen) & Kafalo Sékongo (Fachpromotor für Internationale Bildungspartnerschaften, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen)</p> <p>Gundula Büker (Fachpromotorin Globales Lernen, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen)</p>
6	<p>Frauen im Bergbausektor: Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolge</p> <p>Beim Rohstoffabbau kommt es zu massiven Menschenrechtsverletzungen und Schädigungen der Umwelt. Davon sind besonders die Länder des Globalen Südens und dort die Frauen betroffen.</p> <p>Im Workshop wird am Beispiel der Demokratischen Republik Kongo auf die die Situation vor Ort geschaut. Welches sind die Herausforderungen, mit denen die Menschen und insbesondere die Frauen konfrontiert werden? Welche Rolle spielen dabei nationale und internationale Rechtsprechungen?</p> <p>Wie handeln sie in diesem Kontext und wie können sie im Zuge eines Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit mit Aktionen und Maßnahmen vor Ort und aus Deutschland unterstützt werden?</p>	<p>Cathy Nzimbu Plato (Studienleiterin, STUBE-BW) & Felicité Mugombozi (Rechtsanwältin)</p>
7	<p>Deutschland braucht Kenia - billiger Strom aus Kenia</p> <p>Die großen Energiequellen Ostafrikas - Wind, Sonne, Wasser und Geothermie - stehen in Kenia beinahe unbegrenzt zur Verfügung. Kenia ist Vorreiter beim Ausbau erneuerbarer Energien in Afrika. Das Land gewinnt bereits rund 90 Prozent seiner Energie aus erneuerbaren Quellen. Nicht ohne Grund hat Deutschland 2022 die Klimapartnerschaft ausgeweitet. Doch profitiert hiervon neben den deutschen und europäischen Unternehmen auch die lokale Bevölkerung oder werden hier nur koloniale Kontinuitäten fortgesetzt?</p>	<p>Sylvia Holzhäuer-Ruprecht (Eine Welt-Regionalpromotorin, SIMAMA - STEH AUF e.V.)</p> <p>Philomène Heller (Eine-Welt-Forum Mannheim, Fachpromotorin für Migration und Entwicklung)</p>

8	Rohstoffwende in Baden-Württemberg - Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft? Der hohe Ressourcenverbrauch - auch hier in Baden-Württemberg - verschärft die sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Probleme entlang der globalen Rohstofflieferketten. Durch die Energiewende werden diese noch weiter zunehmen. Es braucht jetzt eine Rohstoffwende. Im Jahr der Ressourcengerechtigkeit wollen wir diskutieren, welche Handlungsspielräume wir als Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg sehen, Forderungen erarbeiten, Allianzen schmieden und weitere konkrete Schritte planen.	Dr. Gunne Dolgor Guntsetseg (Netzwerkkoordinatorin des Eine Welt-Promotor*innen Programms in Baden-Württemberg, DEAB e.V.) & Felix Roll (Eine Welt-Fachpromotor für Nachhaltige öffentliche Beschaffung und Unternehmensverantwortung, Werkstatt Ökonomie e.V.) Ralf Häussler (Leiter, Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung)
----------	---	---